

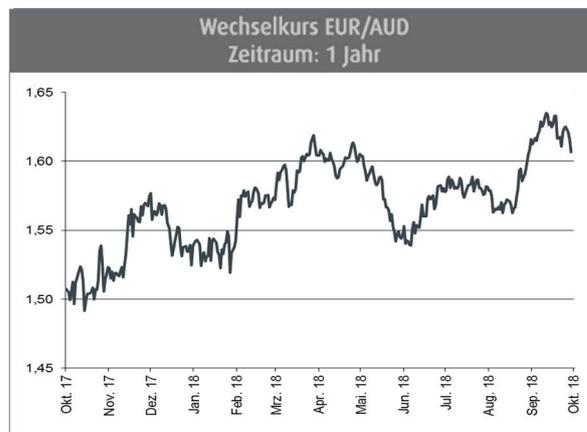
# Australischer Dollar (Stand: 05.10.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Aktuelle Situation

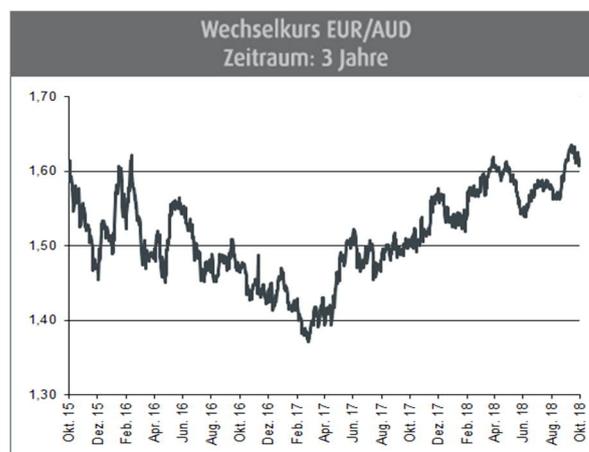
Die Reserve Bank of Australia (RBA) hat im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung Anfang September ihren Leitzins erwartungsgemäß unverändert belassen. Für die Verantwortlichen der RBA stellt der derzeit wieder schwächere Aussie-Dollar nach eigenen Angaben kein Problem dar. Laut Aussagen der Zentralbank komme ihnen die Entwicklung sogar entgegen, da die schwächere Währung den Export stützt, weil australische Güter im Ausland dadurch „billiger“ werden. Zinserhöhungen sind nach Angaben der Notenbanker frühestens Ende 2018, eher wohl erst 2019 angedacht. Bei einer Inflation von aktuell knapp über 2 % ist das eine nach Ansicht vieler Marktbeobachter nachvollziehbare Vorgehensweise. Notenbankerin Michelle Bullock wies zuletzt aber auf den hohen Schuldenstand der privaten Haushalte und die Gefahr für die Banken hin, sollte sich die Qualität der Hypothekenkredite verschlechtern. Sollten die Immobilienpreise in einer derartigen Situation fallen, würden Hypothekenkredite niedriger Qualität sehr schnell ausfallen, was in der Regel zu Abschreibungsbedarf bei den finanzierenden Banken führen würde. Allerdings zeigt sich, dass die Banken bereits reagiert haben und inzwischen eine restriktivere Kreditpolitik verfolgen. So hat sich das australische Kreditwachstum zuletzt verlangsamt, da sich der Immobiliensektor als Reaktion auf engere Kreditbedingungen abkühlt. Das jährliche Kreditwachstum beträgt nun 4,5 % und verlangsamt sich damit weiter. Im Jahr 2017 lag das Kreditwachstum noch bei 4,8 %, im Jahr 2016 bei 5,6 % und im Jahr 2015 bei 6,6 %. Die Wohnkredite sind hierbei von 6,3 % im Jahr 2016 und 2017 auf 5,4 % gefallen. Das Wachstum der Unternehmenskredite ist aktuell geringer als das Wachstum bei den nicht bergbaulichen Unternehmensinvestitionen, was signalisiert, dass die



Unternehmen auf andere Finanzierungsquellen setzen, einschließlich von Gewinnrücklagen. Diese Entwicklungen beruhigen die Marktbeobachter derzeit, da die Gefahr einer Kreditkrise, die durch rückläufige Immobilienpreise ausgelöst werden könnte, damit merklich abnimmt. Während das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) für das 2. Quartal die Erwartungen der Analysten übertroffen hat, hat sich die Stimmung zuletzt ein wenig abgekühlt. Mit Sorge wird der anhaltende Handelskrieg zwischen den USA und China gesehen. Einige Marktbeobachter befürchten, dass besagter Handelskrieg das Wirtschaftswachstum Chinas belasten könnte. Da China einer der wichtigsten Handelspartner (und Finanzierer) Australiens ist, würde dieses unmittelbar auch die australische Konjunktur belasten.

## Ausblick

Wie in unserem letzten Währungsbericht prognostiziert, konnte der Kurs des Australischen Dollars Anfang September gegenüber dem Euro deutlich zulegen. Wie ebenfalls prognostiziert währte dieser Anstieg aber nur kurz: gegen Ende September hat der Dollar einen Großteil seiner Gewinne wieder abgegeben. Fundamental belastet der anhaltende „Handelskrieg“ zwischen den USA und China aufgrund der oben genannten engen Verflechtungen indirekt auch die australische Wirtschaft. Charttechnisch ist weiterhin der seit über einem Jahr anhaltende Abwertungstrend intakt und wird auch in den kommenden Wochen (und Monaten) tonangebend bleiben. Innerhalb dieses Abwertungstrends wird der Aussie-Dollar zunächst weiter an Wert verlieren. Zielbereich dürfte ein Niveau um 1,65 EUR/AUD sein. Die Chancen stehen aber gut, dass der Dollar im Anschluss mit einem deutlichen Kursanstieg bis 1,75 EUR/AUD reagieren wird. Momentan ist aber nicht damit zu rechnen, dass besagter Anstieg auch zu einer tatsächlichen Trendwende führen wird. Hierzu ist der anhaltende Aufwertungstrend noch zu dominant.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)